Offener Brief

Autor(en): **Ott, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **9 (1933-1934)**

Heft 17

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-709735

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat ✍ Le Soldat Suisse

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des Soldats de tous grades et de toutes classes de l'armée

Herausgegeben von der Verlags-Genossenschaft „Schweizer Soldat" + Edité par la Société d'Edition „Soldat Suisse"
Sitz: Rigistr. 4, Zürich + Interimsverlag - Editeur par interim: Verlagsdruckerei Aschmann & Scheller A.-G., Brunngasse 18, Zürich

Erscheint jeden zweiten Donnerstag

Expedition und Administration (Abonnements et annonces)
Telephon 27.164 **Brunngasse 18, Zürich 1** Postscheck VIII 1545

Paraît chaque quinzaine, le jeudi

Abonnementspreis — Prix d'abonnement: Ohne Versicherung Fr. 6.— pro Jahr (Ausland Fr. 9.—); sans assurance fr. 6.— par an (étranger fr. 9.—). **Insertionspreis — Prix d'annonces: 20 Cts.** die einspaltige Millimeterzeile von 45 mm Breite oder deren Raum — la ligne d'un millimètre ou son espace; **80 Cts.** textanschließende **Streifeninserate,** die zweispaltige Millimeterzeile von 90 mm Breite bzw. deren Raum — Annonces en bande, la ligne d'un millimètre ou son espace, 90 mm de large.

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Bahnhof Zürich, Telephon 57.030 und 67.161 (privat)

Rédaction française: 1er Lt. Ed. Notz, 11, rue Charles Giron, Genève Téléphone 27.705

Volksbegehren zum Schutze der Armee und gegen ausländische Spitzel

Bekanntlich ist als Bestandteil des «Bundesgesetzes zum Schutze der öffentlichen Ordnung» auch Art. 3 desselben abgelehnt worden, der Bestimmungen enthielt, die zum Schutze der Armee durchaus nötig und geeignet waren. Sie haben vor der Abstimmung vom 11. März von vaterländisch gesinnter Seite keine Ablehnung erfahren und konnten ohne politische Bedenken irgendwelcher Art anerkannt werden. Im Bestreben, unserm Volksheer den gesetzlichen Schutz zu verschaffen, dessen es zur Erfüllung seiner schweren Aufgabe bedarf, haben sich vaterländische und militärische Organisationen zusammengeschlossen und aufs neue das Volksbegehren zum Schutze der Armee und gegen ausländische Spitzel, die das Gastrecht unseres Landes zur Ausübung ihres schmutzigen Handwerkes mißbrauchen, aufgestellt. Der aufrechte Wehrmann wie der nicht militärpflichtige Schweizer wird seinen Namen freudig auf die Unterschriftenbogen setzen im Bewußtsein, damit einen ernsten Schritt zu tun zur Stärkung unserer Wehrkraft, zur Unterbindung des von politischer Seite so schmählich und von Idealisten so welt- und wesensfremd geführten Kampfes gegen unsere Landesverteidigung und zur Säuberung unseres Heimatbodens von verwerflichem ausländischem Gesindel.

Kampf den Feinden der Armee!
Fort mit den ausländischen Spitzeln!

sollen die Losungsworte sein, die jedem aufrechten Schweizer zur Unterschrift die Feder in die Hand drücken. *Redaktion.*

Am 14. April hat sich in Bern in einer durch Delegierte verschiedener vaterländischer und militärischer Organisationen beschickten Versammlung, in der auch die welsche Schweiz maßgebend vertreten war, das Aktionskomitee für das Volksbegehren zum Schutze der Armee und gegen ausländische Spitzel definitiv konstituiert. Gleichzeitig wurden drei Ausschüsse für Organisation, Propaganda und Finanz gebildet und die nötigen Vorbereitungen getroffen, um in allen Kantonen noch besondere kantonale Werbeausschüsse zu bilden. Der Sitz der Zentralleitung und des Sekretariates befindet sich in Zürich, Bahnhofstraße 71.

Das Aktionskomitee ist politisch neutral und widmet sich ausschließlich der Organisation und Propagierung des Volksbegehrens. Es wendet sich dabei an alle vaterländisch gesinnten Parteien, Verbände und Bürger und erwartet zuversichtlich, daß das Volksbegehren, das überall als notwendig anerkannt und begrüßt worden ist, nicht nur zahlreich unterzeichnet wird, sondern auch bei der gesamten Werbetätigkeit die begeisterte Unterstützung und Mitwirkung aller Stände findet, die es verdient. Das Aktionskomitee ist entschlossen, das Begehren unter Ausschluß aller innerpolitischen und taktischen Erwägungen unter der Devise: *Für oder wider unsere Armee, für oder wider Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes* in alle Kreise unserer Bevölkerung zu tragen und zu einer großzügigen Kundgebung für unser Volksheer und die schweizerische Landesverteidigung zu gestalten. Es ist davon überzeugt, vor allem auch auf die Unterstützung der vaterländisch eingestellten Presse rechnen zu dürfen, die großenteils schon jetzt die absolute Notwendigkeit und die große Bedeutung der verlangten Schutzbestimmungen und eines rückhaltlosen Bekenntnisses zur Armee voll verstanden hat.

Vom Sekretariat sind bereits verschiedene Tausend Unterschriftenbogen ausgegeben worden, die in allen drei Landessprachen zur Verfügung stehen und in großer Zahl und aus allen Kreisen der Bevölkerung unterzeichnet täglich wieder eingehen. Es nimmt gerne Anmeldungen für öffentliche Auflagestellen und persönlichen Sammeldienst entgegen und ruft alle vaterländisch gesinnten Schweizerbürger auf zur aktiven Mitwirkung: *Für Armee und Vaterland!*

(Briefadresse: Aktionskomitee für das Volksbegehren zum Schutze der Armee und gegen ausländische Spitzel, Bahnhofstraße 71, Zürich 1. Postscheckkonto VIII 7475.)

Offener Brief

an den Oberstkorpskommandanten Bridler, zu Ehren seines 70. Geburtstages

Sehr verehrter Herr Oberstkorpskommandant!

Sie werden es vielleicht als eine Vermessenheit betrachten, wenn ein alter Schweizer Soldat und grognard auf diese Weise Ihnen gegenüber seine Gefühle kundgibt. Da ich aber in einer angebornen Freizügigkeit, ererbt von meinen Vorfahren aus alemannischer, welscher und ennetbirgischer Blutmischung, mein Lebtag ein Reisiger war und blieb, sowohl in fremden, als auch besonders in helvetischen Landen, hörte ich oft den Urquell eidgenössischer Gesinnung rauschen und sprudeln, bald lauter, bald leiser. So sind die Aeußerungen dieser Zuschrift wohl zum größten Teil nur das Echo von der aufrichtigen Stimme des Volkes.

Aus Ihrem ursprünglichen Beruf als Architekt erwuchs Ihnen der klare Sinn für die gesunde Basis jeglichen Aufbaus. Sie wußten, daß nur auf dieser festen Grundlage Stockwerk und Dach gesetzt werden konnten. Sie kannten die Gesetze der Kraft, der Form, der Dauer, der Dimensionen, der Möglichkeiten. Bis in die letzten Einzelheiten war Ihnen die Wichtigkeit des Ineinanderpassens verschiedener Bestandteile zur Erreichung des gewollten Ganzen bewußt. Manch schönes und nützliches Bauwerk, entstanden aus den genauen Plänen Ihrer schöpferischen Gestaltungskraft, steht in Stadt und Land. Und all diese bewährten Grundsätze und Kenntnisse nahmen Sie mit hinüber ins militärische Gebiet, als Sie am Ausbau unserer Armee mitarbeiteten und einer ihrer obersten Führer wurden. Auch im Heer eigneten Sie sich in Theorie und Praxis die Kenntnisse über Art und Verwendung aller Truppengattungen und Waffen an. Sowohl als Kommandant bei der Truppe, wie in den mannigfaltigsten Verwendungen beim Generalstab, hatten Sie reichliche Gelegenheit, die Wechselwirkungen zwischen Plan und Ausführung, eintretende Friktionen und deren Be-

hebung, zu erleben und zu studieren. Sie haben es auch mit Ihrem zweiten Beruf immer ernst und gründlich genommen und wurden dadurch für Tausende von uns zum Vorbild. Und als Sie im Jahre 1914 den Bündner Abschnitt unserer Südfront mit Ihren Truppen sicherten, da erhielten Sie von der vox populi bald die Ehrentitel « der Berggeist » und « der Gemsjäger ». Denn auf allen Pässen und Bergen erschienen Sie in Ihrer stets frischen Unermüdlichkeit, um die persönliche Verbundenheit mit all den detachierten Abteilungen aufrecht zu erhalten. Und Ihre leuchtenden Augen, die glänzten wie Edelweiß und Männertreu, Ihr Tätigkeitsdrang, Ihre Lebhaftigkeit in Wort und Haltung, die Klarheit und Entschlossenheit in den militärischen Anordnungen, rissen Soldaten und Kaders mit zur Nachahmung der hohen Auffassung dienstlicher Pflichten. Und als ich Sie einst mitten im Hochgebirge im Kreise höherer Offiziere mit Ueberzeugung und heiliger Begeisterung Ihre Ansicht darlegen hörte, stellte ich mir vor, daß Sie ein Nachkomme jener edlen Ritter sein könnten, die einst mit dem Ruf « Gott will es » über Land und Meer auszogen zur Befreiung des Grabes unseres Jesus Christus. Und wir sind überzeugt, daß Sie bei der Abkommandierung zu den Kaisermanövern am Rhein im Jahre 1905 und bei Ihrem Aufenthalt an der West- und Karpathenfront nicht nur Gelegenheit hatten zur eigenen Orientierung, sondern mit Ihrem Wesen die belebende Bise eines Schweizer Gebirgstruppenführers dorthin mitbrachten. Als höherer Führer und Kommandant der 6. Division und später des 2. Korps hatten Sie dann in hohem Maße Gelegenheit, Ihre Erfahrungen und Anlagen unserer Heimat nutzbar zu machen. Und trotzdem Sie sich seit Ende 1931 vom Kommando zurückgezogen haben, sind Sie uns immer noch ein Beispiel von Treue zu Volk und Armee geblieben.

Wie freut es uns alle, wenn wir Ihre elastische Gestalt und Ihre unverminderte Spannkraft auf dem Manöverfeld, an den Vorträgen der Offiziersgesellschaften und bei andern Anlässen wiedersehen dürfen. Und daß Sie diese, in Ihrer Eigenschaft als Dozent an der militärwissenschaftlichen Abteilung, noch zur Mithilfe bei der Ausbildung unseres Kadernachwuchses zur Verfügung stellen, ist außerordentlich wertvoll. Möge Ihnen die Vorsehung noch ein recht langes Leben im Kreise Ihrer Familie und umgeben von der Dankbarkeit Ihrer Miteidgenossen verleihen!

Mit herzlichen Grüßen bin ich in Hochachtung Ihr ergebener *Oberstlt. Albert Ott.*

Welche Lohnvergütung erhalten unsere Soldaten im Wiederholungskurs? (Fortsetzg.)

Wenn ein Vorarbeiter, mit Weib und Kind zu Hause, seit drei Jahren ohne Unterbruch mit demselben Meister arbeitet, so wäre eine angemessene Lohnentschädigung rein aus menschlichen Gefühlen heraus am Platz, auch selbstverständlich bei gewöhnlichen Bauarbeitern, die zwischen 6 und 9 Jahren beim gleichen Arbeitgeber eingestellt sind. Es ist schade, daß manche Arbeitgeber durch solche kurzsichtige, egoistische Lohnpolitik unsern dienstfreudigen Soldaten den Dienst erschweren. Man dürfte doch meinen, daß auch der Bauunternehmer Interesse daran hat, seinen jahrelangen, treuen Mitarbeitern den Dienst für das Vaterland etwas sorgenfreier zu gestalten.

Unter den Arbeitgebern, die keine Lohnvergütung zahlen, sind auch eine ganze Anzahl finanzkräftiger, kleinerer Fabrikationsbetriebe, die für den Inlandmarkt arbeiten und keine Krise spüren.

In angenehmem Gegensatz zu all diesen unerfreulichen Fällen verdient die Großindustrie am Platze Schaffhausen Erwähnung, die, trotzdem sie die Krise hart in Mitleidenschaft zieht, wenigstens die von den Arbeitgeberverbänden aufgestellten Vergütungen ihren Arbeitern im Militärdienst auszahlt.

Auch bei der Gruppe der *gelernten Arbeiter* sind die Lohnvergütungen, allgemein gesprochen, gänzlich unbefriedigend, denn fast die Hälfte der gelernten Arbeiter erhält im Wiederholungskurs nichts. Dabei handelt es sich, noch mehr als bei den ungelernten Arbeitern, meist um Arbeitnehmer, die schon längere Zeit beim gleichen Arbeitgeber in Arbeit stehen. Sie sind von den verschiedensten Berufen: Schuhmacher, Metalldrücker, Möbelschreiner, Schneider, Schlosser usw., zur Hauptsache in kleinern Unternehmen tätig. Die Großbetriebe nehmen auch in dieser Kategorie die mittlern Plätze ein, d. h. sie entschädigen ihre gelernten Arbeiter ebenfalls nach den Richtlinien der Arbeitgeberorganisationen. Die fünf Arbeiter dieser Kategorie, die im W. K. den vollen Lohn erhalten, rekrutieren sich beruflich wie folgt: 2 Konditoren, 1 Bäcker, 1 Gärtner, 1 Automechaniker. Alle fünf sind bei kleinen Unternehmen in Stellung. Es ehrt die Besitzer, daß sie auf diese Art ganz im stillen patriotisch handeln. Das nennt sich wahrer Patriotismus.

In der Gruppe der *Angestellten* war die Lohnvergütung sehr befriedigend: die große Mehrzahl erhielt während des Wiederholungskurses den ganzen Lohn ausbezahlt. Das Nachsehen hatten einzig zwei Hotelangestellte, denen nichts vergütet wurde.

Es bleibt noch zu untersuchen, in welchen Branchen den Lohnempfängern im Wiederholungskurs kein Lohnausfall vergütet wird. Das geht aus der folgenden Tabelle hervor (nicht darin inbegriffen sind die Besitzer eigener Geschäfte oder die Söhne, welche beim Vater arbeiten).

	Lohnempfänger	Davon erhielten gar keine Lohnvergütung
Großindustrie	18	2*
Mittlere Fabriken, Handel und Gewerbe	58	29